

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.

Der Generalagent: **Albert Schwarz in Stuttgart.**

Die Bezirksagenten:

C. J. Maier a. Thor in Schorndorf.
F. Weinschenk, Gemeinderat in Gerabronnen.
Fr. Schenk, Küfermeister in Hohengehren.
J. J. Blinzig, Kaufmann in Winterbach.

Carl Nieder, Schullehrer in Michelberg.
Chr. Schwunzer, Schuhmachermeister in Laubersbronn.
Wm. Göhner, Schullehrer in Adelberg.
Schultheiß Bischoff in Baiersd.

Johs. Adam, Kaufmann in Steinenberg.

Schorndorf.
Notgerber Ziegler hat den breiten Alee-Ertrag von 1/2 Morgen Alee an dem alten Schlichterweg, ferner den hohen Alee-Ertrag von 1/2 Morgen Weinberg halbe im Jaiber den Sommer zu verpachten, sowie etwa 10 Zentner durren hohen Alee und einen Rest Sen, unter Umständen auch zentnerweise, zu verkaufen.

600—1000 Mark

hat aus einer Pflanzschaft folgende auszuweisen

C. Mildberger.

Ein gut erhaltenes **Rohr** verkauft billig

Dröher Senz, Vorstadt.

Hobelspähne verkauft b. Ob.

Mittwoch den 14. Mai
Abends 6 Uhr
verkauft unterzeichnetener einen halben Morgen breiten Alee beim Feuersee.

Aug. Fleiderer.

Auf Jacobi oder Martini habe meine obere Wohnung

in der Karlsstraße mit 4 Zimmer nebst Zugehör zu vermieten

C. Kraß.



Eine starke oder eine leichtere Kuh, beide jung und kräftig, hat als überzählig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Steinberg.

Einen ordentlichen **Fahrtknecht** sucht **Müller Greiner.**

Steinberg.
Nächsten Montag
sind schöne **Milchschweine** zu haben bei **Bäder Lang.**

Bach- & Tag
Distel.

Gottesdienste.

am S. Cantate (11. Mai) 1884.

Vorm. 9 Uhr Predigt

Herr Dekan Finckh.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)

Herr Dekan Finckh.

Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt

Herr Helfer Hoffmann.

Tages-Begebenheiten.

Mi., 7. Mai. Eine heute früh zwischen 3 und 3 1/2 Uhr von der Hochzeit ihrer Tochter aus der Wilhelmshöhe heimkehrende Bahnbediensteter-Frau wurde gleich hinter der letzteren von einem kräftigen Mann angehalten und ihr Badwaaren und Geschirr, das sie bei sich trug, mit den Worten abverlangt: „Der da mit dem Ding.“ Die Frau ließ sich aber solches nicht entreißen und schrie fürchterlich. Schnelle Tritte von ebenfalls nach Hause gehenden Hochzeitsgästen verjagten den frechen Angreifer. Derselbe wurde von der Polizei heute vormittags in der Person des Maurers Gottlieb Göggele von Eilenschief, eines schon sehr oft bestraften, erst vor einigen Tagen aus dem Gefängnisse entlassenen und hieher zurückgeführten Subjektes ermittelt. Von der Angefallenen mit Sicherheit als der Thäter bezeichnet und in Untersuchungssarrekt verbracht, zerriß er daselbst sofort seine erst am 2. Mai d. J. von der Armenpflege Stuttgart in Empfang genommene Kleider und Schuhe zu lauter kleinen Fetzen.

Beßigheim, 7. Mai. Heute nachmittag geriet das beinahe 3jährige Söhnchen des hiesigen bei der Brücke stationierten Bahnwärters Knoll in dem Augenblick auf die Bahnlinie, als der Schnellzug No. 98 daher fuhr. Das Kind wurde von der Maschine bei Seite geschleudert, erlitt einen Schädelbruch und starb heute Abend. Es war, während die Mutter in der Stadt und der Vater im Dienst bei der Brücke war, einem 6 1/2-jährigen Schwefelkuchen zur Aufsicht anvertraut.

Aus dem Kirchbachtale, 5. Mai. Eine erhebende Handlung war am vorletzten Sonntag in der Kirche zu Döfenbach mit der Abendmahlsfeier der Konfirmanden verbunden: die Taufe eines erwachsenen Negers aus Afrika. Derselbe, ein schlank gewachsener Jüngling von ungefähr 16 Jahren, weilt seit einem Jahr im dortigen Pfarrhaus, erhält von Herrn Pfarrer Binder, der 12 Jahre Missionar auf der Goldküste gewesen, seine geistige Ausbildung und insbesondere Unterweisung im Christentum und erlernt nebenbei bei einem Meister die Schreinererei, um sich durch dieses Handwerk für später in seinem Vaterland nützlich zu machen. Und nach Afrika will der junge Mann wieder, trotz der guten Behandlung und aller Aufmerksamkeiten, die ihm in seinem demaligen Aufenthaltsort zu Teil werden. Wohnt ja in der Brust des Negers ebenso gut Liebe zur heimatlichen Erde wie in der des Deutschen und anderer Kulturvölker. Um so mehr gönnten wir es unserem Negerjüngling Kwaku — oder, wie er

heißt nach seinem Taufnamen heißt, Ernst —, daß er bald Landbesitzer und damit ein Stück Heimat um sich sehen darf, denn im Laufe des Sommers werden noch 3 weitere junge Neger im Pfarrhaus in Döfenbach ihren Einzug halten, um dort zu Lehrern für ihr Vaterland ausgebildet zu werden.

Wach, 6. Mai. Ein gräßliches Unglück hat sich diesen Vormittag zugetragen. Ein in einer hiesigen Sägmühle beschäftigter junger Mann von 17 Jahren aus Grabenstetten war im Begriff, einen Transmissionsriemen anzulegen. Er kam dabei aus Unvorsichtigkeit einem Kamme zu nahe, wurde von demselben erfasst und dergestalt verstümmelt und zerquetscht, daß der Tod sofort eintrat.

Man schreibt der „N. A. Ztg.“ aus **Darmstadt:** Die Kornpreise sind niemals so niedrig gewesen wie jetzt, und dabei herrscht Ueberfluß an Ware. In Mannheim staut sich das aus Kalifornien, Odesa und La Plata kommende Getreide auf; denselben Ueberfluß findet man beim Bauer, der nicht verkaufen kann, da die Preise an der Mannheimer Börse zu niedrig sind, und dort drei Monate Kredit gegeben werden, was der Bauer nicht kann. Dazu tritt fortwährende Zufuhr von Außen bei immer billigeren Frachten; ein in Worms jetzt ausgeladenes Getreideschiff aus Odesa, das 22 Tage gereist war, berechnet beispielsweise den Zentner Weizen mit 50 S Fracht! So greift die Ansicht immer mehr um sich, daß ohne Zollerrhöhung der Bauer zu Grunde gehen muß.

Düsseldorf, 5. Mai. Der „Düss. Ztg.“ wird geschrieben: In Derendorf hatte diesen Morgen eine Frau ihre drei Kinder, das älteste 6 Jahre alt, in der Wohnung eingeschlossen. Um 10 Uhr brannte es im Zimmer, die Feuerwehr wurde alarmiert, die Wohnung erbrochen und die drei Kinder als Leichen gefunden. **Eisenach, 6. Mai.** In dem Dorfe Gehaus bei Barcha wurden am Sonntag drei Mädchen im Alter von 6—8 Jahren in einer in einer Scheune stehenden großen Riste erschlagen gefunden. Die Kinder, welche zwei Wittwen angehörten, hatten, wie der „Ffr. Ztg.“ geschrieben wird, in der Scheune gespielt, und waren dabei auch in die leerstehende Riste gestiegen. Der Deckel derselben fiel aber zu und zwar so, daß die armen Kinder ihn nicht heben konnten und dann, wahrscheinlich unter schrecklichen Qualen erstickt sind.

Redigiert, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

№ 57.

Dienstag den 13. Mai

1884.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die Schultzeißenämter

werden zu genauer Nachachtung und zu weiterer Bekanntmachung in der Gemeinde auf den Min.-Erlaß, betreffend die **Verhinderung der Ausfuhr krankekranker und krankekranker Tiere in das Ausland**, vom 26. April d. J. (Staatsanzeiger No. 103) hiemit ausdrücklich hingewiesen.

Den 12. Mai 1884.

R. Oberamt.
Bann.

Schorndorf.
**Die Ortsvorsteher, Gemeinde- u. Stiftungs-
Rechner**

erhalten hiemit, unter Bezugnahme auf den hies. Erlaß im Schorndorfer Anzeiger Nr. 43 vom laufenden Jahr, das Ausstandsweisen betreffend, die Weisung, die Register über die bei den öffentlichen Kassen pr. 1883/84 vorhandenen Ausstände zuverlässig bis 1. Juli d. J. hieher vorzulegen. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Ortsvorsteher und Rechner sich alle Mühe geben werden, die Ausstände thunlichst zu bereinigen.

Den 12. Mai 1884.

R. Oberamt.
Bann.

**Bekanntmachung der Königl. Ministerien des Innern
und des Kriegswesens, betr. Remonte-Ankauf.**

Nachstehende Bekanntmachung des Königl. Preussischen Kriegsministeriums, Abteilung für das Remontewesen, betr. den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg im Jahr 1884 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Stuttgart den 24. April 1884.
Gölder. Steinheil.
**Bekanntmachung
den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg
für 1884 betreffend.**

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

am 13. August in Ravensburg,
" 14. " " Saulgau,
" 16. " " Niedlingen,
" 18. " " Münsingen,
" 19. " " Ehingen.

Revier Gerabronnen.
**Verpachtung einer 2 Ar
großen Sandgrube.**

Donnerstag den 15. Mai

Mittags 2 Uhr

im Staatswald Kohlraun bei Hohenbronn zu Gewinnung von Hausand. Pachtbauer 5 Jahre.

R. Revieramt.

Niesenmais

empfehlen
2¹

Carl Weil.

Revier Unterweissach.
Holz-Verkauf.

Am Freitag den 16. Mai,

Morgens 9 Uhr

in der Rose in Oberndorf



aus Kallenberg-Abteilung Reutele, Igels, Oberes Weberried und Kallenberg halbe, sowie aus Hohenhalbe: 1 Nabelholz, sägblod II. Cl. mit 0,46 Fm., 1 Eibeer, stamm 0,35 Fm. Km. 16 eigene Prügel

und Anbruch, 9 buchene Scheiter, 62 dto. Prügel und Anbruch, 17 elene, 40 aspene und 169 Nabelholz-Prügel und Anbruch (meist forschene Roller).

DG. Sommer-Fahrplan.

Montag **Schwaben.**
Mittwoch **Unter.**
Donnerstag **Waldhorn.**
Freitag **Stern.**

Ungefähr 3 1/2 Viertel breiten Alee im Ziegelgraben verpachtet den Sommer über und könnte solcher in 2 Teile geteilt werden.

Christian Ernst.

Gaubersbronn.
Bau-Record.
 Die Neuaufführung eines Teils der hiesigen Friedhofmauer wird im Submissionswege vergeben. Offerte hierauf sind versiegelt mit der Überschrift „Submission auf die Friedhofmauer“ längstens bis **Montag den 19. d. Mts.** an Urterzeichneten einzusenden. Kostenvoranschlag ist auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt.
 Den 12. Mai 1884.
 Schultheiß Kolb.

Schorbach.
Eichenrinde-Verkauf.
 Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten **Samstag den 17. Mai d. J.** Morgens 8 Uhr ca. 15 Ctr. Raitelrinde im Gemeindegewalt öffentlich im öffentlichen Auktionslokal. Liebhaber sind eingeladen.
 Den 12. Mai 1884.
 Gemeinderat.
 Vorstand Bentel.

Schorndorf.
Männer-Badplatz.
 Für die Benutzung des Männerbadplatzes im Remstal unterhalb des Wehrs haben für heuer Mitglieder des Verschönerungsvereins 1 M., Nichtmitglieder 2 M. à Person zu entrichten. Eintrittskarten können bei dem Vereinskassier, Herrn Gerichtsnotar Gaupp hier, gelöst werden.
 Der Ausschuss des Verschönerungsvereins.
 Von heute an täglich **feines Bockbier** im Ausschank. Anstich Abends 5 Uhr.
 Weinmann z. Waldborn.

Warmes Bad.
 Auf vorherige Bestellung können an jedem Tage, ausgenommen Sonntags, **warme Bäder** genommen werden und lade zu freundschaftl. Besuche ergebenst ein.
 F. F. Weill Witwe z. B.
 NB. Im Abonnement ermäßigte Preise.

Badanstalt Empfehlung.
 Meine Bad-Anstalt ist nun wieder eröffnet und empfehle solche zur gefälligen Benutzung.
 G. Siebel, Del- und Sägmüller.

Weisse & farbige Hemden, woll. & baumwollene Socken, Blusen, Schürze, Unterröcke.
 empfiehlt billigt
 2' **A. F. Widmann.**

Anträge für die bekannte Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft nimmt entgegen
Carl Fr. Maier a. Chor.

Göppingen.
 Ich habe mich hier als **Rechtsanwalt** niedergelassen und wohne im Hause des Herrn Kupferschmieds Bäuerlen, Hauptstraße Nr. 20 parterre.
V. Hotzol, Rechtsanwalt.

Haus-Verkauf.
 In einem größeren Ort des Oberamts ist ein Wohnhaus mit Scheuer, eingerichtete Bäckerei und Wirtschaft mit gewölbtem Keller und Garten beim Hause um annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres durch die Redaktion.
 13

Brodmehl
 ist wieder angekommen in bekannt guter Qualität.
 C. Straub.

in 9 Tagen
 AMERIKA
 BREMEN
 Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger** Stuttgart, und dessen Agenten: Carl Feil in Schorndorf, Heinr. Chr. Wilsinger in Weizheim, P. Wilsinger in Lorch, G. G. Brenninger in Rubersberg, Friedr. Sackler in Gmünd, Jman. Scheffel in Waiblingen.

1 Morgen Klee
 verpachtet **J. Döble Wm.**
 Ein Logis hat zu vermieten und 2 Schlafstellen zu vergeben **Heinrich Krauß.**

Alle Sorten Kneimehl
 sowie ein ausgezeichnetes Brodmehl No. 4 und 4 1/2 empfiehlt **Dornfeld.**

Schorndorf.
 Heute wurde ein 2jähriges Fohlen geschlachtet, ausgezeichnete Qualität, per 10 M. **Stradinger, Pferdeschlächter.**

Seit 10 Jahren bewährt!
Oberarzt & Physikus Dr. G. Schmidt's Gehör-Oel
 heilt schnell u. gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen, selbst in den ältesten hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Schwebhörigkeit sofort beseitigt, wie tausende Originalatteste beweisen. Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3. 50. In Wien nur echt mit Schutzmarke bei **Ap. R. Scharrer, VII. Mariahilferstr. 72. Kreuz-Apothek.** In Stuttgart Hirschapotheke bei Apoth. **Rahn u. Seeger. Central-Depot in Görlitz bei Theodor Jacobi.** 2

1 Morgen Klee
 verpachtet **J. Döble Wm.**
 Ein Logis hat zu vermieten und 2 Schlafstellen zu vergeben **Heinrich Krauß.**

Alle Sorten Kneimehl
 sowie ein ausgezeichnetes Brodmehl No. 4 und 4 1/2 empfiehlt **Dornfeld.**

Schorndorf.
 Ca. 1/2 Morgen Land am Kettner'schen Hopfengarten kann jeden Tag gepachtet werden bei **Stadt-Schultheiß Frei.**

Abelsberg.
 Nächsten Donnerstag ist **schwarzer & weißer Kalk** sowie auch **Ziegelware** zu haben bei **Ziegler Gmähle.**
Gottlieb Wädle.
 1 Bttl. hohen Klee im Fränkles-dobel verpachtet

Wer an bösen Füßen, Salzfluß, böartigen Geschwüren, nassen oder trockenen Flechten, oder irgend einem sonstigen berartigen Uebel leidet, versäume nicht die Anwendung des schon seit Jahren rühmlichst bekannten **Schrader'schen Pflasters** (Indian-Pflaster) von Apoth. **J. Schrader, Feuerbach,** es wird ihm sichere Linderung und Heilung bringen. Paq. M. 3 durch die Apotheken.
 Ein älteres Laufmädchen sucht. Wer? sagt die Redaktion.

Kollpapier
 empfiehlt billig die **G. Mayer'sche Buchdruckerei.**
 In der Unterzeichneten ist zu haben: **Dienstboten-Ordnung** für den **Oberamtsbezirk Schorndorf.** Preis 10 Pfennig.
G. Mayer'sche Buchdruckerei.

Die Schlacht bei Lauffen
 am 12. und 13. Mai 1534.
 Aus einem von L. F. Heydt, Stadtp. in Marzgröningen 1834 verfaßten Schriftchen.
 Herzog Ulrich von Württemberg hatte in den ersten Tagen des Jahres 1519 durch die Einnahme der Reichsstadt Reutlingen und ihre Umwandlung in eine württembergische Landstadt dem Schwäbischen Bunde, dessen Mitglied sie war, Veranlassung zur bewaffneten Einschreitung gegeben. Sie drangen mit großer Macht in das Land und bewirkten in kurzer Zeit, daß der Herzog, von auswärtiger Hilfe verlassen, sein Heil in der Flucht suchen mußte. In Wälde war er zwar wieder da und suchte sein Land zurückzuerobern, allein der Versuch mißlang und endete damit, daß er zum zweitenmal verjagt wurde. Das Land aber sollte nun nach dem Vorschlag Oesterreichs entweder unter die Bundesmitglieder nach Verhältnis der von ihnen aufgewendeten Kriegskosten verteilt oder von Oesterreich allein gegen Vergütung der Kriegskosten an die andern Mitglieder in Bewahr genommen werden. Schließlich jedoch erklärte Kaiser Karl V. das Herzogtum schlechtweg zu einem österreichischen Erbland und wies es seinem Bruder, dem Erzherzog Ferdinand, als Erbanteil zu, während er Ulrich in die Acht erklärte und den jungen württembergischen Prinzen Christoph an seinem Hof festhielt, zu dessen späterem Aufenthalt er allem Anschein nach ein Kloster in Spanien ins Auge gefaßt hatte. Kurfürsten und andere Stände des Reichs legten nachher zum öfteren beim Kaiser ein Wort für den vertriebenen Fürsten und für seinen unschuldigen Sohn ein; aber

Ferdinands zu weiteren Verhandlungen vor dem Kaiser wurde abgelehnt.
 Das Heer der verbündeten Fürsten Herzog Ulrich und Landgraf Philipp zählte 20 Tausende zu Fuß und 4 Tausende zu Pferd, und war mit allem Nötigen, auch mit Schiffsrüden, Malsburg besetzten die Keiterei, Hans von Bellersheim war oberster Zeugmeister, Graf Wilhelm von Fürstberg hatte den ganzen Haufen der Knechte unter sich, und muß als der eigentliche Feldherr angesehen werden, denn er war zum obersten Felshauptmann mit einem großen Gehalte von den Fürsten bestellt. Die Oberleitung des ganzen jedoch stand unter dem Landgrafen. Graf Georg von Württemberg hatte auch ein Fähnlein dabei, aber Prinz Christoph war nicht anwesend. Dieß gebot die Pflicht und die Klugheit. Er hatte sich früher schon verbindlich gemacht, nichts wider den König Ferdinand unternehmen zu wollen. Im Fall der Feldzug mißglückte, blieben seine Ansprüche gültig. Ulrich und Philipp sahen es daher gerne, daß er nicht anwesend war.

Ulrich fand eine Zufluchtsstätte in der oberrheinischen würt. Besetzung Mompelgard, kaufte sich mit französischem Geld das Bergschloß Hohentwiel und verlegte von dort 1525 einen neuen Einsall, der aber eben so unglücklich abließ, wie der frühere. Endlich, nachdem 6 Kurfürsten, 5 Herzoge und ein Markgraf auf dem Reichstag zu Augsburg den Kaiser wiederholt vergeblich um Wiedereinsetzung des Herzogs gebeten hatte, fand derselbe an seinem Vetter, dem Landgrafen Philipp von Hessen, dem Großmütigen, einen Mann, der entschlossen war, Ulrich sein Land mit Waffengewalt wiederzuerobern zu helfen.

Da die bequeme Richtung über die Bergstraße, weil Pfalz den Durchzug verweigerte, nicht eingeschlagen werden konnte, so mußte der Weg durch den Odenwald genommen werden. Schlamm genug für ein so großes von unzähligen Wagen begleitetes Heer, aber um so überraschender für den Feind, wenn, wider sein Vermuten, der Gegner an einer andern Grenze des Landes zum Vorschein kam. Darin lag schon ein halber Sieg.

Der König von Frankreich, welchem Ulrichs Sache von ihm selbst und seinen Freunden, den Eidgenossen, bekannt und empfohlen war, und der nebenbei Desterreich gerne einen Schabernack spielte, gab auf Landgraf Philipps Vermittlung gegen Verpfändung Mompelgards ein Anlehen von 100,000 Sonnenkronen (à 1 fl. 12 kr.) und von 25,000 Stücken gleicher Münzen her. Auch die deutschen Fürsten unterstützten mit freiwilligen Geldbeiträgen. Der Schwäbische Bund löste sich, unzufrieden über Desterreich, das nicht daran dachte, Vergütung für die Kriegskosten zu leisten, auf. Das Land selbst war der österreichischen Herrschaft überdrüssig und im Herzen des Volkes regten sich lebhaftere Sympathien für den angefallenen älter und weiser gewordenen Fürsten, dessen Hinnegung zur lutherischen Lehre besonders in den Städten vielen Anklang fand. Dazu kam eine schon ins sechste Jahr anbauende Feurung, welche die Meinung unter den Bauern erweckte, daß mit dem alten Herrn auch die alten Zeiten wieder kommen werden.

Auf Seiten des österreichischen Statthalters in Württemberg gingen die Vorbereitungen zur Abwehr des Angriffes der verbündeten Fürsten Herzog Ulrich und Landgraf Philipp nicht so von Statten. Zwar stand an der Spitze der Regierung Pfalzgraf Philipp, ein Kriegsmann von großem Ruf und ausgezeichnete Tüchtigkeit (die Verteidigung Wiens gegen die Türken zeugte davon), allein so oft er an den König Ferdinand um Geld und Mannschaften schrieb, bekam er wohl die Zusage, das Fürstentum, an welchem ihm so vieles gelegen sei, mit Volk und Geld nicht verlassen, ja ihm mit seiner eigenen Person zu Hilfe kommen zu wollen, aber es geschah denn doch so wenig, daß endlich Statthalter und Räte, deren Verantwortlichkeit immer höher stieg, ihm stark genug schrieben, wie es unschädlicher wäre, mit den Leeren Verträgen zu schweigen, weil solche nur bei den Untertanen eine Verachtung gegen den König bewirkten; Prälaten und Landschaft seien zu keinem Beitrag zu vermögen, weil sie seien, daß alle seine Verprechungen nicht in die Erfüllung kommen und sie auf solche niemals bauen könnten; viele ehrliche Leute von dem Adel und den Untertanen wüßten sich nicht zu raten und dürften vielleicht auf schädliche Entschlieungen verfallen, wodurch nicht allein Württemberg, sondern auch andere österreichische Erblande, die Religion und der Gehorsam der Untertanen in Gefahr gesetzt würden; der Feind sei vor der Thüre und drinnen ein Mangel an Allem, was zur Gegenwehr erfordert werde. Ferdinand befohl den Prälaten, Vorrat an Wein, Früchten, Kirchenornaten und Anderes, was Geldes wert wäre, in die Schlösser zu bringen und das Ueberflüssige zu verfilbern, was aber die Regierung zu thun nicht wagte. Weniges, was an dem Handhabungsgeld der Regierung noch ausstand, bewilligten die Klöster, Stifter und Kapitel. Die Städte vermochte man noch zu einer Kriegsteuer, die bedeutender war. Da das Werbgeschäft, trotz der dazu aufgestellten 17 Hauptleute, keinen gedeihlichen Fortgang nahm, und immer unwahrscheinlicher wurde, eine so große und so zuverlässige Macht aufzubringen, welche in offenem Felde den beiden Fürsten begegnen könnte, so wäre das Beste gewesen, dem Rate des Königs und der Ansicht des Statthalters zu folgen, daß man nur die festen Plätze besetzen, keine Schlacht wagen, den Krieg aber in die Länge ziehen solle, allein die großen Herren wollten nicht hinter den Mauern sterben, sondern sich zeigen und freie Hand haben. Datum zog man, als endlich 400 Pferde u.

10,000 Mann zu Fuß zusammengebracht worden waren (unter welchen 300 mit halben Säcken, 400 mit Schlachtschwertern und 1900 Bödmen) mit vielern Gepränge von Stuttgart aus in das Feld. Das erste Lager wurde, wie einst im Feldzug gegen die Pfalz (1504), aus welcher man auch diesmal den Feind erwartete, bei Illingen geschlagen. Denn Reinhard von Sachsenheim hatte die Kundtschaft gegeben, daß der Landgraf über das Kraichgau und das Zabergäu oder über Bruchsal und Dilsheim ziehe und bei Ladenburg über den Neckar gehe, aber, wenn er eintreffe, sei unbekannt, doch werde man vor acht Tagen noch keinen Feind sehen. Man machte Verhaue und Verschanzungen auf der Knittlinger Steige, und glaubte, ruhig im Lager den Feind erwarten zu können, als unerwartet die Nachricht kam, bei Neckarsulm sei der Landgraf aus dem Obenwald hervorgetommen. Die königlichen brachen nun eilends auf und zogen bei Tag und Nacht gegen das Thal, das die Zaber bildet, und lagerten sich in der tiefen Ebene zwischen den Ufern der Zaber und denen des Neckars auf Wiesengrund bei dem Dorfe Lauffen. (Ein Lager von 12,000 Mann kann sich von dem See, der jetzt ausgetrocknet ist, bis über die nach Kirchheim führende Straße hingezogen haben.) Es war ein großes Lager und diese Stellung gewählt, um den Uebergang über den Neckar zu verhindern, was um so leichter gewesen wäre, weil das dem Dorfe Lauffen gegenüber auf der rechten Seite des Neckars liegende Städtchen gleichen Namens befestigt, mit Geschütz wohl versehen und wie ein Brückenkopf zu behandeln war.

Ulrich kam mit seinem Freunde an eben dem Tage aus dem Dunkel des Obenwalds hervor, an welchem er einst im Schönbuch sein Schwert mit Blut besetzt (8. Mai 1515) und den Grund zu dem Mißgeschick gelegt hatte, das ihn seit jener Stunde verfolgte, von dem er aber nun hoffen konnte, daß es zu Ende gehen werde. Die Zeit der Ruhe war vorüber. Schon winkten ihm seines Landes Bergspitzen zu.

In Neckarsulm machte man, wahrscheinlich um auf dessen ebenen Feldern das aus den gebirgigen Gegenden langsam anrückende Heer zu sammeln und zu ordnen, und nach einem fünf-tägigen Marsche ausruhen zu lassen, zwei Tage Halt. Ulrich benützte diese Zeit, um die nächstgelegenen württembergischen Städte Weinsberg und Neuenstadt am Kocher aufzufordern, daß sie Niemanden einlassen, der ihm zuwider wäre, sondern sich seiner Befehle gewärtigen, erhielt aber von Beiden eine abschlägige Antwort, weil sie Ferdinand Erbholdigungen gethan hätten. Eine wiederholte Aufforderung mit der Erinnerung an die ältere Verpflichtung gegen ihn und an die Notwendigkeit, Gewalt anwenden zu müssen, brachte bald Wirkung hervor, daß sie nochmals schrieben und drei Abgeordnete mit voller Gewalt, ferner zu handeln, absendeten, mit der Bitte, bei den Ihrigen gelassen zu werden, und auch derjenigen zu schonen, die von den Ihrigen bei dem königlichen Heere seien. Mühsam ergab sich ebenfalls. Die Reichskastel Heilbronn, durch welche der gerade Weg von Neckarsulm aus in das Württembergische führt, reichte um's Geld Zufuhr und (es war bereits protestantisch) freute sich der Unternehmung, ob es gleich während der nun folgenden Schlacht sagen, ob das ganze Heer gerade diesen Weg einschlug, oder ob nicht schon unter Heilbronn ein Uebergang über den Neckar stattfand. Ein sonst zuverlässiger Geschichtschreiber jedoch läßt das Heer gegen das Fort Sontheim in Bewegung setzen. Gewiß ist, daß es am 12. Mai Nachmittags schon auf dem linken Ufer steht zu welchem Uebergang eine Furt zwischen Heilbronn und Sontheim neben den Schiffbrücken benützt werden konnte. Das Beste, was die Fürsten thun konnten, war das linke Ufer des Neckar zu gewinnen, und dieß zu einer Zeit auszuführen, wa sie der Feind daran nicht hindern konnte. Diese Seite des Flusses erleichterte den Fortgang ihres Unternehmens, während die rechte nur Schwierigkeiten bot. Der Weg auf dem rechten Ufer des Neckars hätte das befestigte Lauffen und sein durchschnittenes Terrain mit dem ganzen Lager der Feinde entgegengesetzt, aber auch nach Überwindung dieses Punkts noch einen neuen beschwerlichen Uebergang über die Erz bei Bestheim und wieder bei Nietigheim, welche beide Städtchen damals ihre festen Mauern hatten, nötig gemacht. Traten aber die Fürsten schon zwischen Sontheim und Heilbronn, wo die Neckarufer allein noch flach sind, auf die linke Seite des Flusses, so konnten sie ohne weitere Schwierigkeit in das Zabergäu eindringen und den Feind, wenn er sich nicht aus seinem Thal beim Dorfe Lauffen heraus machen wollte, nicht bloß in die Flanke, sondern fast in den Rücken nehmen, sie konnten weiter auf diesem Terrain ihre starke Reiterei besser anwenden, als auf jenem mehr durchschnittenen. Waren aber einmal die Fürsten auf dem linken Ufer des Flusses, so

könnten die Königl. ohne die große Gefahr, umgangen zu werden, nicht mehr in dem Thale bei Lauffen beharren. (Schluß folgt).

Tages-Begebenheiten.

Illingen, 8. Mai. Raun sind die Kirscheln bohnen groß so regen sich auch schon die Händler, weil, wie wir heute morgen hörten, „die Kirschzeit kommt.“ Sie versichern sich schon jetzt jedes Quantums Kirscheln, das sie von den Landleuten erhalten können, zu möglichst niederen Preisen und reizen so schon bei Zeiten das Verkaufsmonopol an sich, in erhöhterem Maße als voriges Jahr, wo sie schon recht unangenehme Schwankungen des Kirschelmarktes zu Gunsten ihres Geldbeutels hervorzubringen und die bekanntlich immer hohen Preise zu halten vermochten. Gegen diese Operationen gibt's nur ein Mittel: daß die Landleute die Augen offen halten zu ihrem Nutzen und die Hausfrauen keine solchen Preise zahlen, sondern lieber die Händler durch mehrtägiges Warten zur Nachgiebigkeit zwingen. — Welche Vorsicht Kaufleuten gegenüber von Wästen ist, beweist folgendes: Gestern verkaufte ein solcher hier ein gelbes Puzöl, das sich bei Untersuchung als sehr starkes Gift, salpetersaures Quecksilberoxyd herausstellte; eine unachtsame Handhabung desselben kann großes Unglück zur Folge haben.

Wottenburg, 7. Mai. Die Vermehrung des Landjägerkorps wird auf dem Lande mit Genugthuung aufgenommen. Auch die Erhöhung des Kornzolls würde mit Freuden begrüßt werden, da das Getreide, selbst bei den gegenwärtigen niedrigen Preisen, nicht einmütig veräußert ist. — Der Vorrat an Kartoffeln ist heuer so bedeutend, daß für 5 Sri. nur 3 M. 80 S. erlößt werden.

Von der bayerischen Grenze, 8. Mai. In Gunzenhausen und der Umgegend trieb sich dieser Tage ein junger Mann bettelnd umher, welcher umso mehr das allgemeine Mitleid erregte, als derselbe den rechten Arm verloren zu haben schien. Von der Gendarmerie Gunzenhausen arretirt, stellte es sich heraus, daß der Gauner seinen ganz gefunden Arm an den Leib festgeschmalt hatte.

Berlin, 10. Mai. Reichstag; Sozialistengesetz: Vor der Gesamtabstimmung über die Reg.-Vorlage mit den Anträgen Windhorst, welche in der Spezialdiskussion teilweise angenommen werden, zieht Windhorst seine Anträge zurück [Große Bewegung]. Die Reg.-Vorlage wird in namentlicher Abstimmung mit 189 gegen 157 St. angenommen. Am Montag folgt die dritte Lesung.

Aus Gisleben wird berichtet: Ein bedauerlicher Vorfall hat sich in dem benachbarten Volkstedt zugetragen. Der Domänenpächter Ammann Hörning beschäftigt etwa 100 polnische Arbeiterinnen, welche in einem eigens zu diesem Zwecke erbauten Gebäude untergebracht sind. Zum Besuche derselben fanden sich nun regelmäßig an den Sonntag-Abenden die in hiesiger Gegend beschäftigten polnischen Bergarbeiter ein und es gieng bei dieser Gelegenheit in der Regel etwas laut her. Herr Hörning hatte diesem Treiben bereits mehrfach gewehrt und ersuchte am Sonntag-Abend, als sich wiederum gegen 50 solcher Arbeiter zum Besuch der Mädchen eingefunden hatten, dieselben in höflichem Tone sein Gehöft zu verlassen. Dieser Aufforderung wurde jedoch keine Folge geleistet; einer der Arbeiter drang mit dem Messer auf Hörning ein, dieser wollte fliehen, fiel dabei aber zu Boden, die ganze Schaar der Arbeiter fiel nun über ihn her und richtete ihn dermaßen mit Messerstichen und Knüttelschlägen zu, daß er regungslos liegen blieb. Das zu Hilfe eilende Dienstpersonal mußte ebenfalls die Flucht ergreifen. Als die Ortspolizei, unterstützt durch einige Ortseinwohner am Platz erschien, feuerten die Arbeiter aus Revolvern. Der Hauptführer wurde jedoch nach energischem Widerstande verhaftet und geschlossen ins hiesige Gerichtsgefängnis transportirt. Die zahlreichen Verletzungen, welche Herr Hörning erhalten hat, sollen sehr gefährlicher Natur sein.

Wien, 6. Mai. Die gegenwärtig in Amsterdam weilende Kaiserin von Oestreich ist durch die bei Dr. Metzger dort begonnene vorausichtlich schwächliche Kur an der Rückreise nach Wien und an der Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten verhindert. So.

Shanghai, 9. Mae. Li-Hung-Tschang überreichte der Kaiserin von China eine Denkschrift, worin er die Notwendigkeit einer sofortigen Verständigung mit Frankreich darlegte. Die Kaiserin berief darauf den Staatsrat, wozu auch Prinz Tschun gezogen wurde. Es heißt, der Staatsrat habe sich gegen die Politik Li-Hung-Tschang's ausgesprochen.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 58.

Donnerstag den 15. Mai

1884.

Bekanntmachungen.

Maßregeln gegen die Maitäfer.

Nachdem der Flug der Maitäfer begonnen hat, werden die Ortsbehörden und Grundbesitzer auf den oberamtl. Erlaß vom 27. März d. J. (Schornd. Anz. Nr. 39) mit dem Bemerken hingewiesen, daß das Oberamt durch Absendung geeigneter Personen sich davon Ueberzeugung verschaffen wird, ob die getroffenen Anordnungen auch wirklich befolgt worden sind. Den 14. Mai 1884.

K. Oberamt. **Baum.**

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
Im Register für eingetragene Genossenschaften.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt, Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Bemerkungen. Unterschrift des Registerführers.
K. Amtsgericht Schorndorf.	5. Mai 1884.	Handwerkerbank Schorndorf, C. G. Schorndorf.	An Stelle des Conditors Carl Schmid in Schorndorf ist Kaufmann Carl Speidel von da als Controleur und Schriftführer getreten. Die Wahl des Letzteren erstreckt sich auf das nächste Jahr, auf welches der ausgetretene zc. Schmid noch im Vorstand zu verbleiben gehabt haben würde.	Zur Urkunde Amtsrichter Ehrenspiel.

Revier Schorndorf. Laubstreu-Verkauf.
Montag den 19. Mai d. J. Nachmittags 4 Uhr

wird aus Dichte und Kammergehren auf 67 flächenlosen Laubstreu im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 1 Uhr bei der Kammerwiese, um 4 Uhr zum Verkauf in der Eulenberghütte.

FILIAL-VEREIN
Samstag den 17. Mai 1884.

Schorndorf. Männer-Badplatz.

Für die Benützung des Männerbadplatzes im Remsthal unterhalb des Wehrs haben für heuer Mitglieder des Verschönerungsvereins 1 M., Nichtmitglieder 2 M. à Person zu entrichten. Eintrittskarten können bei dem Vereinskassier, Herrn Gerichtsnotar Gaupp hier, gelöst werden.

Der Ausschuß des Verschönerungsvereins.
Es ist wieder schönes fettes frisch geschlachtetes Rindfleisch per R 54 Pfg. zu haben bei
Metzger Schnabel.

Jodler-Quintett Stuttgart.
Sonntag den 18. Mai, Abends 6 Uhr

Konzert
im Kronensaale unter Direktion des Herrn G. Kurz und unter gest. Mitwirkung des Herrn Louis Gräfer und des Baritonisten C. Wenzler mit ganz neuem Programm, wozu wir Freunde und Bekannte höflichst einladen. Entree à Person 40 Pfg. 2¹

Das Quintett.

Schorndorf. Nachdem ich mit einer **Dampf-Federpumpe** versehen bin, so empfehle ich mich im Herrichten von Betten wie auch Bestreichen und bergl.

Ferner bringe ich mein Lager in **Bettfedern & Flaum**, sowie fertigen Betten in empfehlende Erinnerung. Größere Quantum Bettfedern gebe ich zu ausnahmsweise billigem Preise ab. **Witwe Gahel.**

Schorndorf.
Am nächsten **Samstag den 17. Mai** von morgens 8 Uhr an

wird Küfer **Wihler** Witwe eine **Fabrik-Auktion**

gegen bare Bezahlung abhalten, wobei vorkommt:
1 silberne Taschenuhr, Mannskleider und Leibweiszug, Zinn und Kupfer, Feld- und Handgeschirr, 1 Schiebkarren, mehrere Fässer, 2 mit je 4 Eimer, 1 dto. mit 3 Eimer, einen vollständigen Küferhandwerkszeug, 1 Partie Küferholz und allgemeiner Hausrath.

Schorndorf.
500 Mark sind gegen gefällige Sicheerheit auszuliehen. Näheres durch **Wahl, Schlosser.**

Badanstalt = Empfehlung.
Meine Badanstalt ist wieder eröffnet und empfehle sie zur gefälligen Benützung. **Kohlfetter z. Stern.**
800 Mark hat vor Jakobi auszuliehen, wer? sagt die Redaktion.